

gewachsen und sind daher rundum ausgebildet. Ihre Grösse wechselt von 2'' bis zu 1'' in der Breite. Sie haben sämmtlich eine tafelförmige Gestalt und stellen die Combination der basischen Fläche mit der stumpfen Pyramide P—3, deren Grundkanten $76^{\circ} 22'$ messen, dar. Gewöhnlich waltet die Basalfläche vor und die Pyramidenflächen treten nur als schmale Zuschärfungen an den Seitenrändern der Krystalle auf; nur an wenigen, besonders den kleinern, ist die Pyramide vorwiegend entwickelt, und es werden ihre Spitzen durch P— ∞ nur schwach abgestumpft. Die Farbe wechselt vom Wachs- bis zum Honiggelben; der Glanz ist selten bedeutend, gewöhnlich sind die Krystalle, namentlich die grösseren, matt, vorzüglich auf der Basalfläche. Meistens sind die Krystalle einzeln, nur selten findet man 2—3 der kleineren unregelmässig durchwachsen. Sie sind bei Unterpetzen unweit Schwarzenbach in Kärnten gefunden worden in der Thonausfüllung einer Kluft, welche den dortigen Kalkstein, der die bekannten aufgewachsenen Wulfenitkrystalle führt, durchsetzt.

M i s c e l l e n.

* * (*Vorläufige Notiz.*) — Bekanntlich besitzt das altberühmte Prämonstratenserstift Strahow in Prag eine reichhaltige, für den Gelehrten in mancherlei Beziehung wichtige Bibliothek; es besitzt eine den Kunstkenner anziehende Gemäldesammlung, ein für den Numismatiker vom Fache besonders werthvolles Münzenkabinet u. dgl. Doch von allen diesen Schätzen der Kunst und Wissenschaft will ich hier nicht sprechen, da diese Gegenstände nicht in den Bereich unserer, ausschliesslich den Naturwissenschaften gewidmeten Zeitschrift gehören. Meine Absicht geht vorläufig nur dahin, auf die sehr schönen geognostisch-paläontologischen Sammlungen des dortigen hochw. Hrn. Abtes, Dr. Hieronymus Joseph Zeidler, (derzeit zum vierten Male Rector Magnificus der Prager Universität) aufmerksam zu machen. Ich hatte nämlich die günstige Gelegenheit, diese an den schönsten und seltensten Petrefacten, insbesondere Böhmens, so reiche Privat-Sammlungen zu wiederholten Malen, namentlich einmal in Gesellschaft des ausgezeichneten schwedischen Paläontologen Angelin, dann in Begleitung unseres berühmten Barande u. s. w. zu schauen und nach Verdienst zu bewundern. Es dürfte mir vielleicht binnen Kurzem möglich werden, einige der merkwürdigsten Details dieser so sehenswerthen Sammlung in dieser Zeitschrift ausführlich mitzutheilen. Nur so viel sei noch bemerkt, dass der hohe Gönner und Kenner der Wissenschaft mit rastlosem Sammel-Eifer keine Gelegenheit vorbeigehen lässt, um dieses sein Museum zu bereichern und zu vervollständigen, das ungeachtet

seines erst nur kurzen Bestehens jetzt schon manche Unica z. B. aus den böhmischen Trilobiten birgt.

Weitenweber.

**₂ Unser ausgezeichnete Chemiker, Prof. Dr. Fr. Rochleder, hat in seinem hiesigen Laboratorium, unterstützt von den III. Dr. Schwarz und Kawalier, eine Untersuchung der Blätter, Rinde und Früchte von der Rosskastanie (*Aesculus Hippocastanum*) ausgeführt, deren Resultate er nächstens mittheilen will. Er war dabei genöthigt, die Caincasäure, sowie das Saponin und die Chinovasäure mit in die Untersuchung zu ziehen. Prof. Rochleder hat den von Fremy für Saponin erklärten Stoff der Rosskastanien als einen eigenthümlichen Stoff erkannt, der aber zum Saponin und zur Caincasäure in einem bestimmten Verhältnisse steht. Er hat die Beziehungen zwischen dem Stoffe der Früchte und den Bestandtheilen der Rinde und Blätter ausgemittelt; er hat zwei Gerbsäuren, die eine in der Rinde, die andere in den Blättern, krystallisirt erhalten, ebenso das Aesculin einer nochmaligen Untersuchung unterworfen, die richtige Formel derselben festgestellt und die Farbstoffe untersucht, die aus dem Aesculetin hervorgehen. Endlich hat Prof. Rochleder die Producte, welche durch Einwirkung von Alkalien aus Aesculin und durch Einwirkung von Säure auf die Gerbstoffe entstehen, ausgemittelt und eine Anzahl homologer Substanzen erhalten, die sich als ächte Farbstoffe anwenden lassen. In einer folgenden Abhandlung wird Derselbe die Resultate mittheilen, welche eine begonnene Untersuchung der Gährung des Rosskastanien-Mehles und der Blätter in verschiedenen Perioden der Vegetation, sowie der Wurzelrinde des *Aesculus Hippocastanum* geben. (Sitz.-Berichte der Wiener kais. Academie d. Wiss. XVII. Bd.)

** Der geb. Medicinalrath Dr. Albers, welcher sich vor Kurzem nach vollendetem Dienstatte von Berlin nach Heidelberg zurückgezogen hat, schenkte der dortigen (?) Universität, die noch kein Herbarium besass, sein Herbarium. Dasselbe enthält beiläufig 9000 Arten nur wildgewachsener Pflanzen aus den verschiedensten Ländern, sorgfältig zubereitet und ist gegen Mottenfrass (?) gesichert.

** Im neuesten Hefte der Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz (VII. Bandes Heft 1) befindet sich eine beachtenswerthe Zusammenstellung über die Regenverhältnisse Deutschlands vom Hrn. v. Möllendorf nebst einer die Regenhöhen versinnlichenden Charte. Am Schlusse des, 53 Seiten betragenden Aufsatzes fordert die Oekonomie-Section der genannten Görlitzer Gesellschaft Alle, die sich für den Gegenstand interessiren, auf, die monatlichen Regenmengen älterer oder neuerer Beobachtungen dahin zu senden zu wollen

Weitenweber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 246-247](#)